

Neue Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **32 (1890)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lung unumgänglich durch möglichst befriedigende hygienische Bedingungen unterstützt werden.

Allgemeine Indikationen: Bekämpfung des deutlich ausgesprochenen Fiebers, Neutralisirung und Vernichtung der infektiösen Agentien und Produkte, Erhaltung und Stärkung der Kräfte der Kranken. Zur Erfüllung dieser Anzeigen gebraucht man, je nach den Umständen, Akonit, Veratrum, Digitalis, harntreibende Alkalien, Karbol- und Salicylsäure, borsaurer Soda, Gentiana etc., welche Mittel in Einschütt-, in Latwergenform oder im Getränke verabreicht werden.

Oertliche Indikationen: Grosse Reinlichkeit der Haut, Waschungen der Haut mit kaltem Wasser, Kaltwasserdouchen, karbolisirte Waschungen, warme Essigfraktionen, Applikation von karbolisirtem Lehm. Gegen starken Durchfall Gebrauch von antiseptischen, vegetabilischen oder mineralischen Adstringentien.

Strebel.

Neue Literatur.

Lehrbuch der Arzneimittellehre für Thierärzte. Von Dr. med. Eugen Fröhner, Prof. an der k. thierärztl. Hochschule zu Berlin. Zweite, nach der neuesten deutschen (3.) und österreichischen (7.) Pharmakopöa umgearbeitete Auflage. 1890. Verlag von Ferd. Enke in Stuttgart. Preis 13 Mk.

Wenn ein Werk von solchem Umfang in weniger als einem Jahre eine zweite Auflage erlebt, trotzdem es von Konkurrenz nicht ausgeschlossen ist, dann darf man wohl nicht daran zweifeln, dass es überall gute Aufnahme und gute Beurtheilung erfahren hat; denn alle buchhändlerischen Kniffe vermöchten ein derartiges Resultat nicht zu erzielen.

Aber nicht weniger staunenswerth ist die Thatsache, dass in dieser Zeit das gewaltige Material nochmals durchgearbeitet, den Fortschritten angepasst und auch vermehrt wurde, ganz

besonders, wenn man bedenkt, dass ebenfalls in dieser Zeit, der Autor ausserdem noch zwei neue Werke (Arzneimittel-Verordnungslehre und Toxikologie), sowie die zweite Auflage der speziellen Pathologie zu Stande brachte.

Man ist zwar hierzulande sonst etwas skeptisch gegenüber derartiger literarischer Produktivität, nach dem alten Sprüchwort: „Wer viel sagt, muss viel wissen oder viel lügen!“

Aber das ist eben, was unseren ungetheilten Beifall erringt, dass Fröhner's Werke frei sind von Schwindelei und Schwefelei, dass sie kurz, bündig, logisch und zugleich wissenschaftlich gehalten sind.

Lehrbuch der Toxikologie für Thierärzte. Von Dr. med. Eugen Fröhner, Prof. an der k. thierärztl. Hochschule zu Berlin. 1890. Verlag von Ferd. Enke in Stuttgart. Preis 6 Mk.

Der äusserst produktive und nicht minder geniale Autor bietet uns in dem oben betitelten, über 250 Seiten starken Buche ein, der thierärztlichen Literatur bislang fehlendes, Werk, welches aber nicht nur seine Existenzberechtigung hat, sondern wirklich einem Bedürfniss entspricht. Was der Thierarzt über Vergiftung im Allgemeinen und Besonderen zu wissen wünschte, musste er mühsam in seinen Kollegienheften oder Handbüchern über Arzneimittellehre, Pathologie und Medicina forensis, oder dann aus allen möglichen Zeitschriften zusammensuchen. Ein authentisches Werk über Toxikologie — es wäre denn ein medizinisches — gab es nicht. Um so mehr ist das Verdienst Fröhners, welcher sich der mühevollen Arbeit unterzog, uns ein derartiges Lehrbuch zu erstellen, anzuerkennen. Wer sollte es nicht begrüßen; sowohl in zahlreichen klinischen, als namentlich auch in vielen gerichtlichen Fällen ein Handbuch über Toxikologie konsultiren zu können.

Wie alle solche neuen Arbeiten, hatte auch diese mit Schwierigkeiten zu kämpfen. So war es namentlich schwer,

eine richtige Eintheilung der Gifte und Vergiftungen zu treffen; denn schon der Begriff „Gift“ als solcher ist sehr variabel. Nicht weniger schwer war die Umgrenzung des Materials. Streng genommen, ist jedes eigentliche Arzneimittel ein Gift, sofern es in ungeeigneter Form oder Dosis appliziert wird, an die zahlreichen Giftpflanzen und chemischen Produkte gar nicht zu denken.

Man kann nun über die Art, wie Fröhner „die Gifte“ definirt, wie er sie eintheilt und in welchem Umfang er sie anführt, verschiedener Meinung sein. Das aber glaube ich der Toxikologie zuerkennen zu müssen, dass der praktische Gesichtspunkt darin überall grundlegend war. Nach einem allgemeinen Theil über Giftwirkung, Vergiftungserscheinungen, Vergiftungsnachweis und Therapie folgt der spezielle Theil, woselbst die Gifte in mineralische, pflanzliche und thierische eingetheilt werden. Hierbei sind die Vergiftungen, ähnlich den Krankheiten in Friedberger-Fröhners Pathologie, mit Hinsicht auf Aetiologie, Symptomatologie, Sektionsbefund, Therapie und Nachweis, mit kasuistischen Angaben, bearbeitet, und dabei im Allgemeinen nur solche Stoffe berücksichtigt, von welchen entweder Vergiftungen schon vorgekommen oder doch leicht gedenkbar sind.

Merkwürdigerweise sind jene ausgesprochenen Vergiftungen, wie sie bei Pferden nicht selten beobachtet werden, nach Genuss von ungegohrenem oder schlecht geerntetem Heu, oder nach Genuss von eingemachtem Grünfutter, nicht erwähnt, obwohl sie mindestens ebenso berechtigt angeführt werden könnten, wie die Ptomainvergiftungen, handelt es sich doch zweifellos um Gährungsprodukte, quasi Ptomaine der Pflanzen, Nichts destoweniger dürfen wir das Werk bestens empfehlen, sowohl Studirenden als namentlich auch Praktikern.

Klinische Diagnostik der äussern Krankheiten der Hausthiere.

Mit besonderer Berücksichtigung der Lahmheiten des Pferdes.

Von Prof. Dr. H. Möller, Dirigent der chirurgischen

Klinik an der k. thierärztlichen Hochschule zu Berlin. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage. 17 Holzschnitte. 1890. Verlag von Ferd. Enke in Stuttgart. Preis 6 Mk.

Die erste Auflage erschien 1887. Allseitig ist das neue Werk freundlich aufgenommen und namentlich die darin enthaltene Methode der Differenzirung der Lahmheiten als ein bedeutender Fortschritt der Chirurgie anerkannt worden.

In der vorliegenden Auflage ist diesem Gegenstand denn auch besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden. Eine „Charakteristik der häufigsten Lahmheiten“, sowie Holzschnitte beleben und vergrössern dieses wichtige Kapitel wesentlich. Ebenso ist noch beigelegt die Untersuchung per anum, wogegen die Augenuntersuchung mit Hinsicht darauf, dass über diesen Punkt Spezialwerke bestehen, erheblich gekürzt worden.

Die typographische Ausstattung (inclusive Holzschnitte) ist, wie man es von dem bekannten Verleger gewohnt ist, eine vorzügliche. Das treffliche Werkchen verdient immer eine gute Aufnahme; Niemand wird es unbefriedigt aus der Hand legen.

Das Civilveterinärwesen Bayerns. Eine Sammlung der dasselbe betreffenden, zur Zeit geltenden Gesetze und Verordnungen etc., zum Handgebrauch für Thierärzte, Studirende der Thierheilkunde, sowie für die mit Ausführung der Veterinärpolizei betrauten Behörden. Von Emil Junginger, Bezirks-thierarzt in Mindelheim. Zweite Hälfte. 1890. Verlag von A. Stuber in Würzburg. Preis 4 Mk.

Das in seiner ersten Hälfte bereits erschienene Werk liegt nun vollendet vor. Der reichlich 300 Seiten starke zweite Band umfasst die Vorschriften über Grenzkontrolle, über den Viehverkehr auf Eisenbahnen, über Pferde- und Rindviehzucht, über die Fleischschau und Milchkontrolle, über Beseitigung von unverwerthbaren Kadavern, über die Hundehaltung, sowie ein vollständiges Inhaltsverzeichniss. Im Uebrigen gilt, was

in Nummer 6 dieses Archives vom letzten Jahr über die verdienstvolle Arbeit gesagt wurde, auch für diesen Theil voll und ganz. Es wäre überhaupt nur zu wünschen, dass in jedem Land eine derartige Zusammenstellung gemacht würde.

Thierärztliches Arzneibuch für Studirende und praktische Thierärzte. I. Theil: Pharmazie und Arzneiverordnungslehre. Bearbeitet von Dr. Karl Arnold, Vorstand des chemischen und pharmazeutischen Institutes der k. thierärztlichen Hochschule zu Hannover. 1890. Verlag von Th. Chr. F. Enslin in Berlin. Preis 3 Mk.

In einem elegant in Leinwand gebundenen, 140 Seiten starken Werk in Taschenformat bringt uns der bekannte Autor eine mit vielen praktischen Winken durchwürzte Arzneimittel-Zubereitungs- und Verordnungslehre. Der erste Theil betitelt sich darum auch „thierärztliche Pharmazie“, woselbst der Apotheke die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Die Darstellung ist eine präzise, klare und übersichtliche. Trotz der knappen Fassung ist das Gebiet relativ vollständig berücksichtigt, sogar wichtige Tabellen (Arzneitaxen, Löslichkeitstabelle etc.) sowie zahlreiche Rezeptbeispiele sind beigelegt.

Als Kompendium und praktischer Rathgeber dürfte das Werkchen Vielen recht willkommen sein.

Das thierärztliche Unterrichtswesen Deutschlands in seiner geschichtlichen Entwicklung und Bedeutung für den thierärztlichen Stand. Ein Gedenkblatt, aus Anlass der Feier des 100jährigen Bestehens der thierärztlichen Hochschule zu Berlin bearbeitet von Dr. Georg Schneidemühl, Privatdozent an der Universität in Kiel. Mit einem Portrait des Geh. Med.-Rath Gerlach. Verlag von Arthur Felix in Leipzig. Preis 7 Mk.

Der Verfasser widmet dieses hübsch ausgestattete, 224 Seiten haltende Werkchen als ein Zeichen der Anhänglichkeit

an seine einstige Bildungsstätte, der königl. thierärztlichen Hochschule in Berlin zu ihrer Centennarfeier. Im Allgemeinen stellt diese Geburtstagshuldigung eine anerkennenswerthe Zusammenstellung aller der historischen Begebenheiten und Aktenstücke, welche sich auf die Hebung der thierärztlichen Bildungsanstalten beziehen, dar.

Als Erinnerung an Gerlach, den wackeren Förderer der Thierheilkunde, dessen Denkmal dieser Tage enthüllt wird, mag die gut ausgeführte Radirung (die übrigens auch allein zu Mk. 1,50 erhältlich ist) sehr wohl empfohlen werden. Dagegen dürften die historischen Notizen doch mehr die Veterinärkreise Deutschlands interessiren. Denn wenn auch hin und wieder der Entwicklung des Veterinärwesens anderer Staaten, so auch der Schweiz, gedacht ist, so konnte das aus naheliegenden Gründen nur bruchstückweise und ohne innern Zusammenhang geschehen.

Verschiedenes.

Viehseuchenpolizeiliches. — Die Auslagen des Bundes für die Viehseuchenpolizei an der schweizerischen Grenze beziffern sich im Jahre 1889 auf Fr. 121,245.50, die aus den Untersuchungs- und Passirscheingebühren resultirenden Einnahmen dagegen auf Fr. 179,629.05, so dass dem Viehseuchenfonds ein weiterer Betrag von Fr. 58,383.55 einverleibt werden kann. Dieser Fonds beläuft sich nunmehr, einschliesslich der ergangenen Zinsen, auf Fr. 121,902.44.

Am 28. Juli beging die k. Zentralthierarzneischule in München die Feier ihres hundertjährigen Bestehens und wurde bei diesem Anlasse zur thierärztl. Hochschule erhoben.

Am 30. Juli fand auch an der Berliner thierärztlichen Hochschule die Centennarfeier statt. Gleichzeitig wurde das